

Protokoll der LSVB-Bezirksversammlung Mittelfranken am 22. Juni 2016

BRK-Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str.11, Fürth
Beginn 10 Uhr

Top 1 Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls vom 08.12.2015

Karin Brunner, stv. Sprecherin der LSVB-Bezirksdelegiertenversammlung Mittelfranken begrüßte die Anwesenden (siehe Teilnehmerliste). Ihr besonderer Willkommensgruß galt den Gästen, Herrn Bürgermeister der Stadt Fürth Markus Braun, Frau Renate Reyer-Gellert, neue Geschäftsführerin der LandesSeniorenVertretung Bayern e.V. sowie Frau Heidemarie Reuther, Teamleiterin AOK Bayern als Referentin. Die Tagesordnung wurde genehmigt und gegen das Protokoll keine Einwände erhoben.

In seinem Grußwort dankte Bürgermeister Braun besonders den Ehemaligen und Aktiven des Seniorenrats Fürth für die in den vergangenen 20 Jahren geleistete Arbeit. Verbesserungen, die der Stadtseniorenrat erreicht habe, hätten Auswirkungen nicht nur für die Senioren, sondern für alle Generationen, die in der Stadt leben.

LSVB-Geschäftsführerin Renate Reyer-Gellert stellte sich den Delegierten kurz vor. Als Schwerpunkte ihrer Aufgaben nannte sie die Stützung der Seniorenarbeit vor Ort und die Weiterentwicklung der Arbeit auf Landesebene. Wichtig sei ihr auch der Ausbau der Netzwerke, um so neue Synergien zu nutzen.

Abschied nehmen galt es vom Vorsitzenden des Seniorenrats Fürth Alfons Kirchner. Bedingt seinen Wegzug aus der Stadt Fürth legte er sein Amt nieder. Karin Brunner dankte ihm im Namen des LSVB-Bezirks Mittelfranken für die geleistete Arbeit.

Top 2 Referat: „Änderungen durch das Pflegestärkungsgesetz ab 01.01.2017“

Im Zentrum des ersten Teils der LSVB-Bezirksdelegiertenversammlung Mittelfranken stand das Referat von Heidemarie Reuther über die „Änderungen durch das Pflegestärkungsgesetz ab 01.01.2017“. An Hand einer PowerPoint-Präsentation wies sie auf die wichtigsten Punkte dieser Änderungen hin und erläuterte die Vor- und Nachteile gegenüber der bisherigen Regelung. Daran schlossen sich eine lebhafte Diskussion und viele Fragen der Delegierten an. Das Referat kann auf der Internet-Plattform der LSVB abgerufen werden.

Top 3 Berichte aus den Seniorenvertretungen und Erfahrungsaustausch

Christian Marguliès, Vorsitzender des StSR Nürnberg berichtete in seiner Eigenschaft als Sprecher des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit des LSVB über dessen Arbeit. Der AK sei auf der

Landesdelegiertenversammlung in Nürnberg (19./20.06.2015) eingerichtet worden, um die Öffentlichkeitsarbeit in der LSVB weiter voran zu bringen. Seitdem habe der AK elf Mal getagt. Auf den Tagesordnungen standen eine Bestandsaufnahme und eine Analyse der LSVB-Öffentlichkeitsarbeit sowie die Formulierung von Zielen und ein damit zusammenhängender Maßnahmenkatalog. An Sofortmaßnahmen wurden u.a. in die Wege geleitet: ein bis zur Entscheidungsreife durch den Vorstand Vorschlag zur Installation einer Pressereferentin oder eines – referenten bei der LSVB und eine Koordinatoren- und Verbindungsstelle zum Landesmediendienst (Ansprechpartner ist Henning Ilmer, E-Mail: henning-ilmer@t-online.de). Die Vision laute: Alle Bayern kennen die LSVB.

Herr Marguliès bat die Anwesenden, örtliche Messetermine bei Beteiligung der jeweiligen Seniorenvertretungen an die LSVB zu melden. Dort können je nach Möglichkeit Präsentationshilfen wie Flyer, Aufsteller u.ä. angefragt werden.

Peter Neumann aus Ergersheim berichtete von der Einrichtung eines Tagestreffs für mobile und immobile Seniorinnen und Senioren. Die Treffen finden im Turnus von 14 Tagen statt. Neu und sehr attraktiv sei der Mehrgenerationenspielplatz

Jutta Kattner aus Weisendorf hob in ihrem Bericht das vielfältige Betreuungsangebot in ihrer Gemeinde hervor: Gedächtnistraining, Gesundheitsmaßnahmen wie Wandern oder Fahrradtouren, aber auch Bastelstunden. Sie wies jedoch auch darauf hin, dass beim Publikum eine Überalterung festzustellen sei. Für notwendige Besorgungen oder Arzttermine seien die Menschen in Weisendorf auf das Auto angewiesen. Um die Mobilität der Seniorinnen und Senioren zu erhalten, sei deshalb ein Fahrdienstangebot angedacht.

Herr Gominski berichtete aus Hemhofen, dass der Seniorenrat im Jahr 2017 sein 20-jähriges Bestehen feiern werde. Im Gegensatz zu anderen Gemeinden zeige die ältere Generation an den neuen Kommunikationsmöglichkeiten wie Internet oder den Umgang mit Tablets kein Interesse. Ihm liege vor allem die generationsübergreifende Arbeit des Seniorenbeirats sehr am Herzen. So geschehe beispielsweise die Auswahl der Filme für öffentliche Vorführungen in einem Gesprächskreis. Der Überschuss an Einnahmen werde den Jugendlichen für ein einmal in Woche stattfindendes gemeinsames Kochen zur Verfügung gestellt.

Frau Heidemarie Ewert Seniorenbeirätin aus Zirndorf berichtete, dass sich der Seniorenbeirat aus 20 Mitgliedern zusammensetzt. Er berät den Stadtrat, dessen Ausschüsse und die Stadtverwaltung. Es gibt eine Helferbörse unter dem Titel „Senioren helfen Senioren“. Die Helferbörse, derzeit aus 16 Personen bestehend, fördere die Selbstaktivität der älteren Bürger. Auf dem Programm stünden Ausflüge und Stadtführungen und die Einrichtung eines Repare-Cafés.

Christian Marguliès aus Nürnberg erläuterte kurz den Aufbau und die Arbeitsweise des 60-köpfigen Stadt seniorenrats. Der StSR-Vorsitzende unterrichtete die Anwesenden über eine Stadtteilbefragung, der zu Folge 50 Prozent der älteren Generation Probleme im Umgang mit dem PC hätten. Als Aktivposten der Arbeit seien u.a. die Gespräche mit der Verkehrsaktien-Gesellschaft (VAG) über das Aufstellen von Bänken an den Haltestellen, die Mitarbeit von Stadt seniorenräten in den Quartiers

bezogenen Netzwerken oder auch das seit vier Jahren stattfindende Fahrfertigkeitstraining für Senioren zu zählen.

Aus Herzogenaurach berichtete Michael Baltz von der neuen Einrichtung eines Reparaturzentrums durch die Senioren, genannt „HerzoHeinzelmännchen“. Sie helfen z.B. bei der Abnahme oder dem Wiederanbringen von Gardinen. Sie reparieren mechanische Klein- und Haushaltsgeräte, Spielzeug, Hocker u.v.m. Die Reparaturarbeiten sind kostenlos. Gefunden haben sich bei den „HerzoHeinzelmännchen“ technisch interessierte Kräfte. Im Seniorenbüro engagierten sich über 100 Menschen. Ebenso gibt es eine Informations- und Beschwerdeschlichtungsstelle „Pflege“. Auf Initiative des Seniorenbeirats seien zwei Toilettenanlagen in einem Ausflugspark und ein Generationen übergreifender Spielplatz errichtet worden. Des Weiteren zählten zu den vielen Aktivitäten und Initiativen des Seniorenbeirats auch Lese-Paten. Sie sind einmal in der Woche in Kindergärten als Vorleser und in Schulen als Lesetrainer unterwegs, um nur einiges zu nennen.

Herr Kirchner aus Fürth hob in seinem Bericht die Aktion „Tausche Führerschein gegen MobiCard“ hervor. Bereits 90 Seniorinnen und Senioren seien diesem Aufruf gefolgt und hätten ihren Führerschein abgegeben. Vom Seniorenrat Fürth würden auch Fahrgeschicklichkeitstrainings für den PKW oder das Fahrrad für Senioren angeboten.

Reiner Seifert aus Gunzenhausen wies darauf hin, dass sich die Arbeit der Seniorenvertretung satzungsgemäß auf die Meinungsbildung beschränkt. Die Vertreterinnen und Vertreter treffen sich einmal monatlich und bieten eine Seniorenbeiratssprechstunde an. Der Seniorenbeirat in Gunzenhausen wird vom Stadtrat berufen. Neueste Errungenschaft in der Seniorenarbeit ist „Nachbarschaftshilfe Gunzenhausen“ unter Trägerschaft der Kommune.

Heinz Kötzel aus Ansbach verwies in seinem Bericht auf die Homepage des Seniorenbeirats hin, auf der die Aktivitäten der seit 25 Jahren bestehenden Einrichtung aufgeführt sind. Neu ist die Wohnraumberatung für Senioren durch freiberufliche Architekten, die Fortschreibung des Nahverkehrsplans und die Aufarbeitung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts.

Gisela Igl aus Hilpoltstein wusste von der vierteljährlichen Erstellung eines Flyers zu berichten, in dem alle Veranstaltungen für Senioren aufgeführt werden. „Jung hilft Alt“ nennt sich in Hilpoltstein eine Einrichtung, in der Schülerinnen und Schüler ältere Menschen rund ums Internet beraten und helfen. Zweimal jährlich werde die Veranstaltung „Musik im Cafè-Haus“ für ältere Menschen durchgeführt.

Curt Bauer aus Herrieden berichtete vom Aufbau einer Notfallannahme für Sturzmeldungen. Benötigt dafür werde lediglich ein Handy und natürlich die Möglichkeit eines Handyempfangs beim Adressaten.

Ella Billmann, Seniorenbeirätin aus Ammerndorf, kündigte die Einrichtung eines Bürgerhauses im Herbst dieses Jahres an. Organisiert vom Seniorenbeirat würden Ausflüge und Spaziergänge für Senioren. Im Landkreis gibt es die Einrichtung einer Wohnraumberatung. Ihr selbst liege die Organisation einer Veranstaltung über „Medikamenteneinnahme im Alter“ am Herzen.

Frau Rosy Stengel, Mitglied des Seniorenrats aus Schwabach, unterrichtete die Delegierten von der Verabschiedung eines seniorenpolitischen Gesamtkonzepts durch den Seniorenrat und die Stadt. Neu ist die Errichtung eines Hauses für Alt und Jung. Das Senioren-Cafè werde sehr gut angenommen. In diesem Zusammenhang warf Frau Ittner, ebenfalls Seniorenrätin, ein, dass es in unserer Gesellschaft bereits zwei Altersgenerationen gebe: die eine „80 plus“ und die andere „60 plus“.

Herr Helmut Lindner stellte sich als neuer Seniorenbeauftragter (seit Januar 2016) von Feucht vor.

Alfred Keil aus Treuchtlingen berichtete, dass in seiner Stadt eine Umfrage über Wohnungsbedarf und Wohnumfeld für Senioren durchgeführt werde. Ein Seniorenwegweiser sei im Entstehen. Für ihn sei die Teilhabe der Seniorinnen und Senioren am öffentlichen Leben wichtig.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen schloss die Versammlung gegen 15 Uhr.



Für das Protokoll: Jürgen Wilhelmi

Sitzungsleitung: Karin Brunner